

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 78.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet wie gewöhnlich hier (ohne Trägerlohn) 80 s., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 s. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 6. Juli

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 s., bei mehrmaliger je 6 s. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1893.

Amliches.

Nagold. An die Ortsvorsteher.

In den Mitteilungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft schreibt einer der sachverständigen deutschen Landwirte:

„Infolge des futterarmen trockenen Jahres 1865 habe ich es selbst in eigener Wirtschaft erfahren, wie unter Verwendung des sämtlichen Strohs als Futter und mit wenig Heu und Hackfrucht, unter Ertrag des notwendigen Eiweißes durch Kraftfuttermittel, es erreicht wurde, daß der gesamte Viehstand an 2 Gütern wirtschaftlich erhalten werden konnte, während viele Güter $\frac{2}{3}$ ihres Viehstandes verschleuderten und in der Düngewirtschaft sehr zurückkamen.

Das Schlimmste ist, wenn es dahin kommen sollte, daß der Viehstand, ein so wesentlicher Teil des Nationalwohlstandes, durch diesen Notstand wesentlich beschränkt werden und später zu den höchsten Preisen wieder gekauft werden müßte.“

Vorstehendes ist zur Kenntnis der Gemeindekollegen zu bringen.

Das O.-Amt erwartet, daß die Ortsvorsteher und Gemeindefollegen alles aufbieten, den Viehstand namentlich der ärmeren und mittleren Landwirte zu erhalten. Aufgabe der Gemeindeverwaltungen ist es, sich aufs Beste nach den Verhältnissen der Einzelnen zu erkundigen und alle sachverständigen Ratsschlüsse zur Vermeidung der Futternot eingehend zu prüfen und thunlichst zu benützen.

Der bestellte Mais, nunmehr 4000 Ztr., wird demnächst eintreffen. Es sind außerdem bestellt 2 Waggons aetrodnete Viertreiber und 2 Waggons Maiskeime (Oktober.)

Den 3. Juli 1893.

R. Oberamt. B o g t.

Nagold.

An die Ortsvorsteher.

Den Ortsvorstehern sind gedruckte Exemplare: „Ratsschlüsse zur Verminderung der Futternot“ zur Verteilung an Ortsangehörige zugegangen. In diesen Ratsschlüssen ist besonders darauf hingewiesen, daß jeder Landwirt soviel als möglich bestrebt sein soll, Futterpflanzen auf dem Acker zu bauen und zwar auf den freien Feldern sofort, auf den Getreidefeldern nach deren Aberntung. Die Futterpflanzen, deren Anbau sich empfiehlt, sind in den Ratsschlüssen genau bezeichnet. Die Ortsvorsteher werden angewiesen, hiewegen in einer Versammlung der Ortsangehörigen eingehende Verhandlung zu pflegen.

Diese Verhandlung ist durch vorherige Besprechung mit einzelnen Ortsangehörigen über das, was nach der Lage der örtlichen Verhältnisse angezeigt ist, gehörig vorzubereiten.

Den 4. Juli 1893.

R. Oberamt. B o g t.

Bekanntmachung.

Im Gehöfte des Lorenz Müller in Güttingen ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Ein Stück Vieh ist an der Seuche gefallen.

Nagold, 3. Juli 1893.

R. Oberamt. B o g t.

Postassistent Stübel in Nagold wurde zum Postsekretär befähigt ernannt.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold. (Eingef.) Am Sonntag stattete der Gesangsverein „Eintracht“ von Ehlingen seinem

früheren Dirigenten, Herrn Oberlehrer Griesinger, einen längst geplanten Besuch ab. Der Verein wurde von Herrn Griesinger abgeholt und begrüßt, worauf die Sänger auf dem Bahnhof mit einem „Sängergruß“ und an der Wohnung des Herrn Griesinger mit einem „Frühlingslied“ erwiderten. Nachdem im Gasthof zum „Hirsch“ ein kleiner Imbiß eingenommen war, ging „im Schweiß des Angesichts“ auf die Burg Hohennagold. Hier erregte namentlich der wohlgepflegte Schlossgarten allgemeine Bewunderung. Begeistert von dem schönen Nagoldthal, stimmte der Verein das Lied „Im schönsten Wiesengrunde“ an. Nach kurzer Rast auf der Höhe des Bergs wurde der Rückweg wieder angetreten, um im Gasthof zur „Traube“ ein gemeinsames Mittagessen einzunehmen. Nach Beendigung desselben begab sich der ganze Verein in das hiesige Seminar, welches dank der freundlichen Erlaubnis des Herrn Rektor den Gästen zur Besichtigung geöffnet war. Mit einem prächtigen Marschlied ging es sodann durch die Stadt in den Waldhorngarten, wo sich bald auch der hiesige Militärgesangsverein und eine große Zahl Gesangsfreunde von hier eingefunden hatten, so daß in kürzester Zeit sowohl der Waldhorngarten als auch der anstoßende Bärengarten bis auf den letzten Platz besetzt war. In der angenehmsten, heitersten Stimmung verliefen die nun folgenden Stunden. Mit dem Lied: „O Wald, wie ewig schön bist du“ wurde die nachfolgende Gesangsunterhaltung eingeleitet. Hatten wir schon vorher Gelegenheit, die schönen Leistungen der Eintracht kennen zu lernen, so bot sie sich uns in den folgenden Gesängen noch viel mehr. Hervorheben möchten wir die frisch und anmutig vorgetragenen Lieder „Raidle, laß der was verzähle“ und „E feins Tröpfle“. Insbesondere aber war es das von der Eintracht seiner Zeit in Heilbronn gesungene und mit dem 1. Preis im höheren Volksgefang ausgezeichnete Lied: „Wenn der Frühling auf die Berge steigt“, das rauschenden Beifall fand. Ferner bewies der Verein mit dem Vortrag verschiedener Lieder, namentlich des Lieds „Nachtzauber“ v. Storch, daß er auch die Stufe des Kunstgesangs erklimmen hat. In den Pausen sang der hiesige Militärgesangsverein, der, obwohl noch „jung an Jahren“, doch schon schöne Erfolge aufweisen kann, und der zeigte, was ein Verein bei kräftigem Zusammenwirken, bescheidenem, aber zielbewußtem Streben und tüchtiger Schulung in so kurzer Zeit zu leisten vermag. Dies bewies besonders der Vortrag von „Lebe wohl“ von Klauer u. „Die Abendglocken“ von Abt. Zum Schluß dankte der Vorstand der „Eintracht“ in kurzen Worten den Anwesenden für ihre freundliche Teilnahme, insbesondere Herrn Oberlehrer Griesinger und dem Militärgesangsverein und lud letzteren zu einem Besuch in Ehlingen ein, um die hier geschlossene und durch gemeinschaftlichen Gesang besiegelte Sangesbrüderschaft noch mehr zu befestigen. Taubstummenlehrer Gutelberger, Dirigent des Militärgesangsvereins, dankte dem Redner namens seines Vereins für die freundlichen Worte. Auf dem Bahnhof sang der Militärgesangsverein ein Abschiedslied, dem noch ein gemeinschaftlicher Chor beider Vereine folgte. Unter lebhaften Zurufen setzte sich der Zug mit den scheidenden Gästen in Bewegung. So endigte der schöne Nachmittag, der durch das harmonische Zusammenfinden dieser beiden Vereine und der sonstigen zahlreichen Zuhörerschaft einen lieblichen und gemüthlichen Nachklang des Viedersfestes bildete. Wir schließen mit dem Wunsch, der junge, lebenskräftige hiesige Verein möge

seine Kraft und seinen Mut stählen an dem Vorbild der Ehlinger „Eintracht“, deren Beispiel ihm gezeigt hat, wie ein Verein durch treue Arbeit zu seltener Leistungsfähigkeit und rüchhaltiger Anerkennung sachverständiger Kreise gelangen kann.

†† Nagold, 5. Juli. Besten Montag Abend hatten wir im Seminarfestsaal ein Künstlerkonzert von Franz Reumeister (Violinist), Fr. Zundel (Pianistin) und Moriz Fischer (Cellist), das glücklicherweise nicht so lang dauerte, als es nach dem Programm drohte, aber um so schöner ausfiel. Herrn Reumeister, der bekanntlich sämtliche Stücke auswendig vorträgt, konnten wir besonders beim Vortrag einer Faust-Fantasia von Mendel in seinem Glanze sehen; Fr. Zundel, deren Anschlag und Vortrag seit ihrem letzten Gastspiel runder und angenehmer geworden zu sein scheint, zeigte ihre Fertigkeit in einem Königin-Polka von Raff, Herr Fischer entlockte seinem Cello seelenvolle Töne in einer Träumerei von Dunkel. Auch das Zusammenspiel in einem B-dur-Trio von Schubert machte sich hübsch, namentlich gefiel das Scherzo und Rondo im 3. und 4. Satz. Sämtliche Vorträge wurden mit warmem Beifall aufgenommen.

†† Nagold, 6. Juli. Daß Lehrer Köbele in Klein-Poppo sein Nagold in gutem Andenken hat, beweisen nicht nur die Grüße, die er mit jedem Brief an seine Freunde und Bekannten schickt und die hiemit summarisch ausgerichtet sein sollen, sondern auch die Lehrmittel, womit er die Sammlung der Seminarschule bereichert. Die letzte Sendung hat eine Anzahl von schönen interessanten Tieren in Spiritus gebracht: eine etwa 1 m lange junge Riesenschlange aus der Gattung Python (afrikanische Felsen Schlange mit prächtigen Flecken), eine in Kamerun in Gemeinschaft mit Christaller eigenhändig gefangene etwa 80 cm lange Hornvipera mit runder schöner Färbung und stattlichen Giftzähnen, eine etwa 1 m lange stattliche Warneidechse (Monitor) und ein kleineres Exemplar derselben Gattung, ein etwa 60 cm langes afrikanisches Krokodil, eine kleine Schildkröte, einen schönen Skorpion, einige Skolopender und affenartige Tiere, Nashornkäfer, Prachtkäfer u. a. m. Diese Tiere werden von Donnerstag bis Montag bei Frig Köhler zu allgemeiner Besichtigung ausgestellt sein. Der Schuljugend werden sie nach Uebereinkommen mit den Herrn Lehrern besonders gezeigt werden.

†† Ebhausen. (Eingefendet.) Auf den Bericht in letzter No. d. Bl., den Markt in Ebhausen betr., ist zu erwidern, daß außer den erwähnten 2 Stück Vieh noch mehrere verkauft wurden u. zwar ebenfalls in den Stallungen, eben weil strömender Regen niederging. Thatsächlich hat das (zwar längst erwünschte) eingetretene Regenwetter es verhindert, weiteres Vieh zu Markt zu bringen, von hier wären mindestens 15 bis 20 Stück Vieh feilgeboten worden. Auch von verschiedenen Auswärtigen konnte man das hören. Mancher sagte: „weils regnet, behalte ich mein Vieh wieder“, andererseits aber war die Stimmung derart: „es kauft doch niemand etwas bei dem Futtermangel.“ Außerdem war es Samstag, wo die israelitischen Viehhändler fehlten, auch diese Annahme hielt im Voraus Manchen zurück. Der ganze Artikel, der doch nur dem Müßiggang entsprungen, ist nur ein böswilliger Spott und Verachtung, das eine sehr wohlfeile Sache ist. Der Schreiber desselben aber würde sicherlich Besseres zu thun haben, vielleicht vor seiner eigenen Thüre zu fegen, als eine Gemeinde öffentlich zu verspotten und verächtlich zu machen.

62-13

z. Ebhausen, 4. Juli. Da Herr Maschinenwerkstättebesitzer Dengler hier durch Ueberleitung des Mühlbachs eine vorzügliche Kraft zum Betrieb seiner Maschinen gewonnen hat, sah er sich veranlaßt, seine bisherige Werkstätte abzubrechen und in neuem, vergrößertem Maßstab aufzuführen. Nach althergebrachter, schöner christlicher Sitte wurde vor der Aufrihtung des neuen Gebäudes heute früh um 6 Uhr auf Verlangen des Bauunternehmers in der hiesigen Kirche eine Bestunde gehalten. Da Herr Pfarrer Müller gegenwärtig zur Befestigung seiner angegriffenen Gesundheit im Bad verweilt, hielt H. Missionar Walter von Rohrdorf eine sehr zu Herzen gehende Ansprache über Psalm 127, 1 u. 2. — Von allen Seiten erriet Herr Dengler lebhaften Beifall und herzlichsten Dank für eine entschlossene, mutige That, durch welche er mit eigener Lebensgefahr am letzten Samstag den 10jährigen Sohn des Herrn Killinger hier vom Tod des Ertrinkens rettete. Der genannte Knabe badete mit einigen Kameraden hinter der Traube, wo es verschiedene sehr tiefe Stellen hat. Er ist des Schwimmens nicht kundig, geriet in eine tiefe Stelle und sank unter. Auf das Hilferufen der Kameraden eilte H. Dengler, der gerade ein Glas Bier in der Traube trank, herbei, warf sich völlig angekleidet ins Wasser und rettete mit vieler Mühe und eigener Lebensgefahr den fast ertrunkenen Knaben zur großen Freude seiner Eltern und aller hiesigen Bewohner.

> Berned, 4. Juli. Heute wurde hier der 76 Jahre alte Privatier Graf unter außerordentlich zahlreicher Leichenbegleitung von auswärts, auch von weiter Ferne, zu Grabe getragen. Der Verstorbene hatte früher den hies. Gasthof zum Baldhorn, den er vor ca. 15 Jahren seinem Sohn übergab. Den vielen Lustfurgästen, die sich alle Sommer hier einfanden und lange aufhalten, war er eine bekannte und beliebte Persönlichkeit. Er machte sich um die Landwirtschaft, auch um die Verkehrsverbindungen in unsem Ragoldthal sehr verdient und genoß allgemeine Liebe und Achtung. Voriges Jahr feierte er noch mit seiner jetzigen Witwe im Familienkreise die goldene Hochzeit.

> Altensteig, 3. Juli. Vor 4 Tagen hatten wir hier das Schwarzwalddereinsfest und heute das Gerberfest, d. h. den 9. Gerbertag des würt. Gerbervereins. Die Stadt, vor allem die hies. Gerber, hatten allem aufgeboten, den vielen Gästen einen hübschen Empfang zu bereiten. 9^u vormittags wurden diese mit Musik auf dem Bahnhof empfangen und dann durch die Stadt in Gasthof zum Stern begleitet, wo Frühstücken war. Die Hauptversammlung daselbst dauerte von 11—2 Uhr unter dem Vorsitz des Vereinsvorstandes Chr. Bantlin von Reutlingen. Die Versammlung wurde begrüßt im Namen der hies. Gerbermeisterschaft von Chr. Kempf hier und in Vertretung des abwesenden Ortsvorstehers Präzeptor Knodel im Namen der hies. Einwohnerschaft. Der Vereinsvorstand Bantlin dankte für den überaus schönen und herzlichen Empfang, worauf die eigentlichen Verhandlungen begannen. Der Vorsitzende sprach über die gegenwärtige Notlage der Gerber in allen ihren Details und Zweigen, auch den Rindenshandel und den Handel mit Häuten. Unsere inländische Rinde finde nur schwer Käufer, trotzdem sie sich qualitativ gut mit der ungarischen messen könne und trotzdem die R. Forstdirektion den Käufern sehr entgegenkomme; bei dem massenhaften Nachschlagen gegenwärtig bringe man dem Gerber viel minderwertige Häute, die eigentl. Qualitätshäute fehlen fast ganz. Es sei zu hoffen und zu wünschen, daß für die Gerber bald wieder günstigere Zeiten kommen mögen. Der Vorsitzende giebt darau einen kurzen Bericht über die seit dem letzten Gerbertag stattgehobten 8 Ausschüßigungen. Hiernach Wahl des Ausschusses: Vorstand, Vizevorstand, Schriftführer und Kassier, werden von den Ausschüßmitgliedern gewählt. A. F. Diehl aus Pirmasens hielt einen höchst interessanten und für die vielen Fachmänner sehr lehrreichen Vortrag über die allgemeine Lage der deutschen Lederindustrie, namentlich über die Nachteile der Schnellgerberei und die Vorteile einer beschleunigteren Gerbermethode. Fr. Ernst aus Warbach sprach an Hand einer Kollektion von inländischen und erotischen Gerbstoffen über deren Prozentgehalt, Wert und Anwendung, allein und in Verbindung unter sich. Bei den H. Rednern sprach der Vorsitzende den Dank

der Versammlung aus. An Se. Majestät den König wurde ein Huldigungstelegramm abgesandt, auf das beim Festessen dankend Antwort einlief. Das Festessen war im Gasthof zur Traube. Toaste wurden ausgebracht auf Se. Majestät den König, auf den so thätigen Vereinsvorstand, auf die Stadt Altensteig u. Im Löwengarten war gesell. Unterhaltung bei Musik, im Gasthof zur Linde abends Bankett. Heute machten die Festgäste, die noch hier waren einen Ausflug nach Berned.

Stuttgart, 3. Juli. Der neu gewählte Reichstag tritt morgen zusammen und wird sofort über das Schicksal der Militärvorlage zu entscheiden haben. Es ist an der Hand der Stichwählergebnisse bereits berechnet worden, daß an der Annahme der Vorlage durch die neue Reichsvertretung nicht mehr zu zweifeln sein wird. Wir werden voraussichtlich höchstens einen Kampf oder vielmehr eine lebhafte Debatte über die Deckungsfrage erleben, über die Vorlage selbst schwerlich mehr. Da eine lange Dauer der bevorstehenden Session auf allen Seiten förmlich verhorresziert wird, darf man überdies annehmen, daß überflüssige und langatmige Reden bei der Erörterung diesmal unterbleiben.

Brandfall: In Glatten (Freudenstadt) das Wohn- und Oekonomiegebäude des Christian Wörner; der Bauernhof des Anton Meßinger bei Neresheim, sowie die Scheun und das Stallgebäude des Wirts Heigler. Der Schaden beträgt ca. 12000 M.

In der preussischen Gesandtschaft in Karlsruhe ist ein Einbruch begangen worden, wobei 15 000 Mark gestohlen worden sind. Von dem Thäter fehlt noch jede Spur.

Die Wahl des jungen Prinzen Hohenlohe, des Sohnes des Statthalters des Reichslandes, im Wahlkreise Hagenau ist bezeichnend für die gegenwärtigen Verhältnisse in Elsaß-Lothringen und bildet einen erfreulichen Beweis für die Besserung der dortigen Stimmung. Die Wahl zeigt klar, daß Fürst Hohenlohe, welcher u. a. die Mildorung Bahngesetze bewirkte und dem industriellen und gewerblichen Leben seine Aufmerksamkeit zuwendete, den richtigen Weg eingeschlagen hat, um in Elsaß-Lothringen den französischen Elementen den Boden zu entziehen. Man wende nicht ein, daß die Wahl Babels in Straßburg gegen diese Anschauung spreche. Diese Wahl ist kein Beweis französischer Gesinnung, sondern ein Zeichen, daß in Straßburg, wie in allen großen Städten, wirtschaftliches Uebelthun die Bevölkerung der Sozialdemokratie in die Arme treibt. Dagegen muß man den Nachdruck auf die Thatsache legen, daß das „Protestkertum“ in Elsaß-Lothringen in offizieller Form zu existieren fast ganz aufgehört hat.

In einem „offenen Wort“ an seine Arnswalder Wähler hat der Rektor Ahlwardt erklärt: „Meine konservativen Gegner sagen, ich sei schuld an der Ausdehnung der Sozialdemokratie. Das ist unwahr. Die Junker und Juden, die das Volk ausschinden und zur Verzweiflung treiben, sind daran schuld. Die „Nordd. Allg.“ Ztg.“ meint das sei für gewisse Freunde Ahlwardts eine recht lehrreiche Sentenz.

Berlin, 3. Juli. Aus bester Quelle erfährt die R. Z., daß die Zusammenkunft des Kaisers mit dem Großfürsten-Thronfolger von Rußland in Berlin infolge bloßer Zufälligkeiten unterblieb; sie wird jedenfalls bei der Rückkehr des Thronfolgers stattfinden, nachdem die Einzelheiten durch Schriftwechsel zwischen den betreffenden Höfen festgestellt sind. Der Besuch in London hat lediglich einen verwandtschaftlichen, freundschaftlichen Charakter ohne jede politische Färbung; die Einladung erfolgte ohne Hintergedanken und wurde als solche angenommen.

Berlin, 4. Juli. Der Kaiser hat den Reichstag mit einer Thronrede eröffnet, in welcher er am Schlusse sagte: Geachtete Herren! Unter schweren Opfern ist es gelungen, die deutschen Stämme durch ein festes Band zu einigen. Die Nation ehrt diejenigen, welche für dieses Werk Gut und Blut eingesetzt und das Vaterland einem politischen und wirtschaftlichen Aufschwung zugeführt haben, welcher, wie er den Zeitgenossen zum Stolz und zur Freude gereicht, den nachkommenden Geschlechtern, wenn sie im Geiste der Väter weiter bauen, des Reiches Größe und Glück verbürgt. Die glorreichen Errungenschaften zu wahren, mit denen Gott uns in dem Kampfe um unsere Unabhängigkeit gesegnet hat, ist unsere heiligste Pflicht. Solcher Pflicht gegen das Vater-

land werden wir aber nur dann genügen, wenn wir uns stark und wehrhaft genug machen, um ein zuverlässiger Bürge des europäischen Friedens bleiben zu können. Ich vertraue, daß Wir und Meinen hohen Verbündeten Ihre patriotische und opferbereite Unterstützung bei der Verfolgung dieses Ziels nicht fehlen wird.

Der „Goniec Wielkopolski“, ein echtes Polenblatt, teilt mit, daß der Abg. v. Koscielski mit seiner Gemahlin auf eine Einladung des Kaisers nach Kiel gereist sei, und fordert die Fraktion der Polen im Reichstag auf, die Zustimmung zur Militärvorlage davon abhängig zu machen, daß die polnische Sprache in sämtlichen Schulen Oberschlesiens, Großpolens, Westpreußens und Ermelandes gestattet werde. Wenn der Reichskanzler darauf nicht eingeht, beschwört das Blott die Fraktion, sich auf keine Verhandlung einzulassen!

In Wahlkreis Hamburg I hat der Abg. Babel nun das Mandat abgelehnt, da keine dortigen Parteigenossen ihn von der Annahme des Hamburger Mandats entbunden haben, damit er in Straßburg annehmen kann.

Frankreich

Paris, 1. Juli. Das „Echo“ meldet, Ferdinand Lesseps liege im Sterben.

Paris, 4. Juli. Gestern Abend begaben sich die Demonstranten vor das Senatsgebäude und warfen die Schilderhäuser um. Der wachhabende Offizier ließ die Mannschaft antreten. Der Zwischenfall blieb ohne weitere Folgen. Die Menge zog vor den Justizpalast und warf mehrere Fenster ein. Von der Polizeipräfektur wurde die Fahne herunter geholt und auf die Erde geworfen. Schließlich wurde die Menge durch 300 Polizeiaagenten, welche blank zogen, zerstreut.

Spanien

Die spanische Regierung hat der Firma Ludwig Löwe u. Comp. in Berlin die Lieferung von 25 000 Mausergewehren und zehn Millionen rauchloser Patronen übertragen.

Italien

Am vorigen Sonnabend ist in der Umgegend von Casale und Vastano ein starkes Gewitter niedergegangen, wobei 4 Personen vom Blitz erschlagen worden sind.

England

London, 1. Juli. Einer Meldung der „Times“ aus Malta zufolge hat Admiral Ernou sofort nach der Kollision der beiden Schiffe erklärt, dieselbe sei seine Schuld, denn zwischen den Schiffen sei der Raum ungenügend gewesen, um das von Tryon angeordnete Manöver auszuführen. Admiral Warham an Bord des „Camperdown“ habe die Gefahr erkannt und geögert, der Ordre Folge zu leisten. Als jedoch Tryon signalisierte: „Was macht Ihr?“ habe Warham den „Camperdown“ vorwärts gehen lassen, was zu der bekannten Katastrophe führte. In einem anderen Telegramm heißt es: „Wäre der Befehl ganz ausgeführt worden, so hätten alle Schiffe des Geschwaders miteinander kollidiert.“

Amerika

New-York, 30. Juni. Nach einer Meldung der „Times“ beschlossen die Besitzer von Minen und Schmelzhöfen in Colorado in gemeinsamer Versammlung einstimmig, alle Minen zu schließen. Etwa 30 000 Arbeiter verlieren dadurch ihre Beschäftigung.

Kleinere Mitteilungen.

Crailsheim, 2. Juli. Ein billiges Pferd kaufte ein hiesiger Bierbrauer von einem auswärtigen Bauern; der Preis wurde nach dem Gewicht des Pferdes festgesetzt, der Zentner zu 50 M. Das Pferd wog netto 8 Zentner und mußte zu 4 M. abgegeben werden.

Ravensburg, 1. Juli. Ein junger Mensch aus Weingarten, welcher anfangs April im „Oberschwäb. Anz.“ eine gefälschte Verlobungs-Anzeige einrücken ließ, wurde heute von der Strafkammer zu 5 Tagen Gefängnis verurteilt.

Der Mandverkaffee. Es war vor einer Reihe von Jahren in einem der ärmsten Kestler der bayerischen „Steinpsalz“. Der Hauptmann Brummer, dem das Mißgeschick gelegentlich der Mandverk auf ein paar Tage in jenem Keste Quartier angewiesen hatte, war in übelster Laune. Er war ein großer Verehrer einer wirklich guten und starken Tasse Kaffee, und die arme Hausfrau hatte ihm außer



einer verflücht „miserablen Eichorienbrüh“ nichts vorzusetzen vermocht. Da hatte er ihr deshalb gesagt: Da haben Sie einen Thaler; kaufen Sie ein Pfund guten Kaffee, wohnen, hören Sie wohl, Bohnen, nicht solches Dreckzeug wie das da, und kochen Sie mir einen guten Kaffee davon. Nehmen Sie zwei mittelgroße Tassen voll und richten Sie her für vier Herren. Die gute Bäuerin versprach, und Brummer eilt, seine „Herren von der Kompagnie“ zu holen, um sie mit einer Tasse „Rocca nebst obligatem Tartel“ zu trostieren. Bald hatte das Tarteln begonnen, die kräftigen Häute witterten die Karten auf den Tisch, und der Fähnrich schrie auf: Ein Gebein! und noch ein Gebein! . . . zweitausend!!! Da kam die Hausfrau mit dem Kaffee. Sie stellte die Tassen zurecht und goß ein — eine Brühe, wie wenn sie nach dem Rezept 10 Teile Röstsauche auf 90 Teile desüßtes Wasser bereitet worden wäre. „Ja, Himmelherrgott! —“, brüllte Brummer, „Frau, das soll Kaffee von zwei Tassen Bohnen sein? Was haben Sie da gemacht? Ei, die Bohnen gelocht, Herr Hauptmann. Wa—was? Die Bohnen gelocht, da sehen Sie doch. Und beinahe weinend hob die arme Frau, die zeitlichens nie anderen als Eichorienkaffee gekannt hatte, den Deckel von der Kaffeekanne. Da drinnen lagen wirklich die Bohnen, aber ungemahlen.

Handel & Verkehr.

* Nagold, 3. Juli. (Viehmarkt.) Derselbe war sehr stark befahren, da durch die anhaltende Trockenheit die Viehbesitzer genötigt sind, ihren Viehstand aufs äußerste zu reduzieren. Es entwickelte sich rasch ein sehr lebhafter Handel, veranlaßt durch eine große Anzahl fremder Händler, besonders Wälder und Alt-Bayern. Die wir erfahren haben, sind mit einem Viehfuhrerzug 10 Wagen nach der Pfalz abgegangen. Im Ganzen wurden mit der Bahn 21 Wagen verfrachtet. Gegenüber dem letzten Markt waren die Preise durchschnittlich 20—30 % pro Kopf höher.

Stuttgart, 3. Juli. Landesproduktionsliste. Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, nahr. 18.75, Rostlos 18.50, Sa. Wata 18.3, Rumän. 17.50 bis 18.18, Kernen 19.20, Hafer 19.25, Mais 13.40 bis 13.65.

Stuttgart, 3. Juli. Mehlbörse. Per 100 Kilogramm: Suppengries 30.50, Mehl Nr. 0: 23.50 bis 24.00, Nr. 1: 27.50 bis 28.50, Nr. 2: 26 bis 26.50, Nr. 3: 23.50 bis 24.50, Nr. 4: 19.50 bis 20. Kleie mit Sad 10 per 100 Kilo je nach Qualität.

Nürnberg, 1. Juli. (Hopfenmarkt.) Gefragt waren vornehmlich gute und gutfarbige Hopfen, für welche in Prima Beschaffenheit Preise bis 140 % bezahlt werden müssen. Marktware ist wenig mehr vertreten. Schöne Böhmerberger sortierten 135 und 138 %, mittlere Böhmer 125 %, einige Rallen schon erhaltener 1891 Hopfen 75 bis 80 % und 40 Säcke alter Bore 11 %. Die Verkäufer fordern täglich steigende, seit vorgestern wieder um 5 % höhere Preise, und dies veranlaßt die Käufer zu einer abwartenden Haltung, wodurch sich an den beiden letzten Bodentagen der Einkauf wieder ruhiger gestaltete und der Umsatz beschränkt blieb.

Konkursöffnungen. Wied. Braunwarth, Sattler und Tapezier in Ulm. Friedrich Knorr, Konditor in Niederstetten.

Merke!

— Schutz dem Goldfische. Mancher der verehrten Leser wird einen Goldfisch in seinem Zimmer haben und sich daran freuen. Die Goldfische springen oft aus ihrem Behälter und finden an der Erde ihren Tod, werden dann auch wohl von der Kage gefressen. Häufig wird sie deshalb unschuldig mishandelt. Dies würde nicht geschehen, und Du würdest Deine Freude am Goldfisch behalten, wollest Du ein gehäkeltes Netz, dessen Maschen etwa so weit sind, daß man einen Bleistift durchstecken kann, über das Becken spannen.

Ball-Seidenstoffe v. 75 Pfge. bis 18.65 per Meter — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pf. bis 18.65 per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) Porto- und Zollfrei. Muster umgehend.
Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hof.) Zürich.

Hierzu „Schwäbischer Landwirt“ Nr. 7.

Verantwortlicher Redakteur: Steinwälder in Nagold. — Druck und Verlag der W. B. Müller'schen Buchdruckerei.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Revier Enzklösterle.
Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 8. Juli, vormittags 10 Uhr, werden im Waldhorn zu Enzklösterle aus Langenhardt, Abt. 25 und Käberwald Abt. 39 und 40 verkauft: 71 Stück Nadel-Lang- und Sägholz mit 13 Fm., 7 Nm. Nadelholz-Prügel und 22 dto. Anbruch.

Wildberg.
Eichen-Verkauf.

Am Freitag den 7. Juli d. J., vormittags von 9 Uhr an, kommen in dem Stadtwald Grabenwäldle zum Verkauf: 98 St. Eichen, 4—8 Mtr. lang, 18 bis 40 Cent. Durchmesser; nach diesem im Tiergarten am Kengel: 6 Raubhölzer mit 0,83 Fm., 1 Linde mit 0,19 Fm., 1 Kirschbaum mit 0,18 Fm., 6 Eichen, 4 bis 6 Mtr. lang, 23 bis 30 Cm. Durchm. Zusammenkunft beim Bahnwärterhaus am Kengeltunnel. Den 2. Juli 1893. Waldmeister Haarer.

Nagold.
Zwangsverkauf.

Am 6. Juli 1893, nachm. 1 Uhr, wird im Pfandlokal gegen bare Zahlung 1 Bahgeige und 1 Clarinet verkauft. Gerichtsvollz. Bucher.

Nagold.
Stall-Ausnahme,
am Donnerstag den 6. Juli in Kaufers Biegelei.

Birkenbalsam-Seife
von Bergmann & Co, Berlin u. Frkf. a. M., vorzüglich gegen alle Hautunreinigkeiten à Stück 30 u. 50 J bei G. Buch, Wildberg (Marktplatz.)

Nagold.
Blousen,
von 1,50 Mfr. bis 6 Mfr.,
Marie Martin,
Pap. u. Confectionsgeschäft.

Nagold.
Pferdezahnmais,
prima Saatwicken
empfiehlt billigst
E. Gras.

Asphalt,
Dachpappen, bester Qualität, in verschiedenen Sorten,
Asphaltrohren für Aborteleitungen,
Isolierpappen, Ziegeltafeln,
Holzement, Dachtheer,
Carbolinum für Holzschutz.
Richard Pfeiffer, Stuttgart,
Asphalt- und Theer-Produkten-Fabrik.
Nagold.
Das Putzen und Reinigen
von Herren-Kleidern und Hüten derselben besorgt pünktlich
Schneider Koch.

Auskunft erteilen von der Becke & Marsily, Antwerpen Schmidt & Dilmann in Stuttgart, E. W. Koch in Heilbronn, Gustav Heller in Nagold.

Nagold
Fliegenfallen und Fliegenpapier
empfiehlt
Gustav Heller.

Magfamen,
Lein- u. Hanffamen
nimmt zu den höchsten Preisen in Tausch gegen prima
Salat-, Lein-, Lampen- u. Erdöl
E. Gras, Nagold.

Nagold.
Störcke,
Regenschirme
für Herren u. Damen
empfiehlt ansehnlich billig
Hermann Knodel.
NB. Auch werden sämtliche
Schirm-Reparaturen
prompt besorgt von Obigem.

Champagner.
Wachenheimer Schaumwein,
Germania-Selt,
ächsten, reinen Gold-Malaga
in 1/2 und 1/4 Flaschen und offen
halte bestens empfohlen.
Nagold. H. Lang.

Wildberg.
Ende nächster Woche läuft ein Wagen
Wein
ein und sieht Bestellungen entgegen
Krichbaum.

Für Rettung von Trunksucht! versch. Anweisung nach 17jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollstän. keine Berührung, unter Garantie. Briefen sind 50 J in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: **Privat-Anstalt Villa-Christina,** bei Säckingen, Baden.

Liqueure,
Anis, Pfeffermünz, Zimmt, Kaff., Pomeranzen, Johannisbeere, Quitten, Kümmel, Kalmus, Vanille etc. etc. von 35 Pf. bis 70 Pf. per 1/2 Liter.
Boonekamp of Maagbitter, Orangen-Punsch-Essenz, Rum, Arac, Cognac
empfiehlt G. Gaus, Nagold.

Meine vorzügliche
Most-Zibeben
ringe in empfehlende Erinnerung.
Hch. Gaus, Nagold.

Nagold.
Limburger- und Schweizerkäse
empfiehlt
Chr. Bucher.

Nagold.
Knorr's Grünkernmehl, Gerstenmehl, Hafermehl, Reismehl,

sowie
Knorr's Suppentafeln
empfiehlt geneigter Abnahme
Hermann Knodel.

Winderbach.
Einen schweren fetten
Farren
verkauft Samstag den 8. Juli, mittags 1 Uhr
Joh. Köhler.

Nagold.
2 möblierte Zimmer,
parterre, hat zu vermieten
G. Grüniger,
Defonom.

Haben Sie Sommersprossen?
Wünschen Sie zarten, weissen, sammetweichen Teint? — so gebrauchen Sie:
Bergmann's Lilienmilch-Seife
(mit der Schutzmarke „Zwei Bergmänner“) von Bergmann & Co. in Dresden. A. St. 50 J bei G. B. Jaifer, Nagold.



6273 OA
Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein Nagold.
Wie erhält sich der Bauer bei dem diesjährigen Futtermangel seinen Viehstand?

Angeichts der warmen Regen, welche sehr günstig auf die Vegetation unserer Futter- und Fruchtfelder einwirken ist wieder mehr Mut, Hoffnungs- freudigkeit und Erleichterung der Gemüther unter der bäuerlichen Bevölkerung eingetreten. Wenn auch durch einen kräftigen Nachwuchs von Futter eine noch größere Futternot verhindert wird, so kann doch der Ausfall an Heu, welcher in unserer Gegend bis zu $\frac{1}{3}$ beträgt, selbstverständlich nicht mehr gedeckt werden, deshalb muß bei Einteilung des Kaufputters, wenn auch eine reichliche Dehmderte in Aussicht steht, sehr sparsam zu Werke gegangen und insbesondere auch sämtliche Stroh neben Heu und Dehmd verfüttert werden. Zur Streue müssen eben andere Materialien als Stroh zur Verwendung kommen, wie Waldstreu, Torfmull, Sägmehl, getrocknete Erde etc.

In diesem Jahr handelt es sich hauptsächlich darum, womöglich den normalen Viehstand zu erhalten und durch den Winter zu bringen, da voraussichtlich bei halbwegs günstigen Futterausichten nächstes Jahr die Viehpreise die sogenannte Schwindelhöhe erreichen werden, seither dagegen die Tiere sei es durch Selbstschlachten oder Weg-Verkauf zu $\frac{1}{2}$ — $\frac{2}{3}$ unter dem früheren Wert abgesetzt werden mußten.

Um sich vor weiterem Schaden zu schützen, ist jedem Viehbesitzer aufs eindringlichste zu empfehlen, vorerst keine Tiere mehr zu solchen niedrigen Preisen abzugeben, vielmehr seine Futtermittel durch Zukauf von Kraftfuttermitteln zu vermehren und zu verbessern, nur dadurch wird er in Stand gesetzt, mit wenig Heu- und Strohfütterung unter Beimischung von 3—4 \bar{u} Kraftfuttermitteln, wie Malzkeime, Delfuchen, Mais, getrocknete Biertreber eine Futterration herzustellen, welche seine Tiere bei Leben und Kraft erhalten, gesund durch den Winter bringen und einige Nützbarkeit wie Milch, Fleischansatz und Zuwachs noch ermöglichen.

Aber nicht nur den Winter, sondern jetzt schon sollen in den bäuerlichen Wirtschaften, wo kein Grünfutter mehr zur Verfügung steht, bis solches wieder mähbar ist, neben Dürrfutter Kraftfutter gefüttert werden, damit der kleine Heuvorrat nicht jetzt schon ganz aufgezehrt wird.

Stellen wir eine Futterberechnung auf für gute Futterjahre, wo die Tiere mit genügender und ganzer Kaufütterung durch den Winter gebracht werden so erfordert eine Kuh pro 1000 Pfund Lebend-Gewicht in 200 Tagen (von anfangs November—Mitte Mai) 60 Ztr. Heu und Dehmd à 2 \bar{M} = 120 \bar{M} , oder wie auch häufig gefüttert wird bei den Bauern mit etwa:

20 \bar{u} Heu	× 200 = 40 Ztr.	× 2 \bar{M} = 80 \bar{M} .
10 \bar{u} Stroh	× 200 = 20 "	× 1 " = 20 "
10 \bar{u} Rüben	× 200 = 20 "	× 0,5 " = 10 "
5 \bar{u} Kartoffeln	× 200 = 10 "	× 1,5 " = 15 "
125 \bar{M} .		

Dieses Jahr, wo eine solche Masse Kaufutter nicht zur Verfügung steht und die Preise zum Anlauf die dreifachen sind, genügt ein fünfteil Heu mit entsprechendem Ertoh und Kraftfutter als Erhaltungsfutter mit mehr oder weniger Produktion:

Etwa 6 \bar{u} Heu, 8 \bar{u} Stroh, 4 \bar{u} Kraftfutter pro Kopf und Tag wäre eine genügende Futterration; dies würde machen in 200 Tagen:

12 Ztr. Heu	à 6 \bar{M} = 72 \bar{M} .
16 " Stroh	à 3 " = 48 "
8 " Kraftfutter	à 6 " = 48 "
168 \bar{M} .	

oder 4 \bar{u} Heu	= 8 Ztr. à 6 \bar{M} = 48 \bar{M}
8 \bar{u} Stroh	= 16 " à 3 " = 48 "
10 \bar{u} Runkeln	= 20 " à 1 " 20 \bar{S} = 24 "
5 \bar{u} Kartoffeln	= 10 " à 2 " 50 \bar{S} = 25 "
2 \bar{u} Kraftfutter	= 4 " à 6 " = 25 "
169 \bar{M} .	

Als Kraftfutter ist die Mischung $\frac{1}{3}$ Malzkeime $\frac{2}{3}$ getrocknete Biertreber, Mais und Erdnussfuchen zu empfehlen. Es würden sich somit die Mehrfütterkosten für dieses Jahr pro Stück Groß-Vieh auf 50—60 \bar{M} belaufen.

Bedenken wir, daß beim jetzigen Verkauf an einem Stück Groß-Vieh aufs allerwenigste 150 \bar{M} verloren geht, dieses gleiche Stück Vieh unter den ganz gleichen Eigenschaften 50—100 \bar{M} über den normalen Wert im kommenden Vor-sommer im Preise steigt, so hat der Verkäufer einen Verlust von 200—250 \bar{M} . Diesen Schaden kann jeder Viehbesitzer vorbeugen, wenn er, wie oben mitgeteilt, für jedes Stück Groß-Vieh 6—8 Ztr. Kraftfutter mit einem Kostenaufwand von 36—48 \bar{M} und für ein Stück Kleinvieh 3—5 Ztr. = 18—30 \bar{M} zur Ergänzung seines Futters ankauft; rechnet er die Auslagen von oben angegebenen Schaden ab, so bleibt ihm immerhin auf das allerwenigste ein Gewinn von 150 \bar{M} , außerdem hat er noch die Versicherung, ein richtiges Stück Vieh zu besitzen, denn ich setze voraus, daß in diesem Jahr nur gute Tiere behalten werden.

Jeder denkende und rechnende Landwirt und Viehbesitzer wird nach obigem einsehen, daß er die Kosten für Ankauf von Kraftfutter nicht scheuen darf, denn bei Verwendung desselben ist der Nutzen und Gewinn ein sicherer. Selbstverständlich kann die Kraftfütterration kleiner als angegeben bemessen werden, wenn noch Selbsterzeugnisse wie Gersten-, Roggen-, Haber-, Bohnen- und Erbsenschrot gefüttert werden.

Aber unter allen Umständen wird jeder Landwirt, der annähernd einen entsprechenden Viehstand ernähren will, genötigt sein, Kraftfuttermittel zu kaufen, da die eigenen Produkte kaum ausreichend sind. Lieber jetzt eine Ausgabe für Futter und wenn es selbst auf Schulden geschehen muß, als wenn der

kleinere und mittlere Bauer im Frühjahr in die Hände der Händler und Bucherer fällt.

N a g o l d, den 3. Juli 1893.

Dink, Tröllenshof.

Vereins-Vorstand:
Vogt.

Unsere

N a g o l d.

Bade-Anstalt

ist wieder zur täglichen Benutzung geöffnet.

Klingler & Barthel.

R o h r d o r f.

Danksagung.



Für die vielen Beweise der Teilnahme, die uns von allen Seiten bei dem Ableben unserer lieben Mutter, Groß- u. Schwiegermutter, Schwester u. Schwägerin,

Frau Fabrikant Koch,
Witwe,

zugekommen sind, für die so zahlreiche Leichenbegleitung, die Blumenpenden, die erhebenden Worte des Herrn Geistlichen und den schönen Gesang des hiesigen Kirchenchors sagen herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

N a g o l d.

Danksagung.

Für die vielen wohlthuenenden Beweise herzlicher Teilnahme unserer l. Mutter

Johanna Rauser,

auch für die ehrenvolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank. Die Hinterbliebenen.

Garantirt
reine Qualität.
empfiehlt

Prima Vanille-Chocolade,
per Pfund \bar{M} 1.— bis \bar{M} 2.70,
prima Haushaltungs-Chocolade,
per Pfund 90 \bar{S} ,
H. Gauß, Conditior, Nagold.

Garantirt
reine Qualität.

Norddeutscher Lloyd Bremen

Beste Reisegelegenheit.

Nach **New York** wöchentlich dreimal,
davon zweimal mit **Schnelldampfern**.
Nach **Baltimore** mit Postdampfern wöchentlich einmal.

Oceanfahrt
mit **Schnelldampfern** 6—7 Tage,
mit Postdampfern 9—10 Tage.

Nähere Auskunft durch

Gottlob Schmid in Nagold,
John G. Roller in Altensteig.

Fruchtpreise:

Nagold, den 3. Juli 1893.

Neuer Dinkel	7 40	7 20	7 —
Weizen	9 80	9 57	9 20
Gerste	9 —	8 85	8 60
Haber	9 50	9 28	9 10

Viktualien-Preise:

1 Pfund Butter	85—90 \bar{S}
2 Eier	10—11 \bar{S} .

Calw, den 1. Juli 1893.

Kernen	—	9 20	—
Dinkel	7 60	7 34	7 25
Haber	9 40	8 80	8 60

Jeder kann sich zu jeder Jahreszeit mit wenig Markt ein Faß vor- bereiten, dem besten Apfelwein Substanzen in Extraktform. Port. 1.50 Lit. 4.3.20. Preis grat. fco. J. Schrabert Feuerbach & Co. Nagold

Reput in
Nagold: Hch. Gauss.
Altensteig: C. Burkhard.

